

IM TEST

Alders & Lange
Vinyl-Master

lite Testurteil
2026

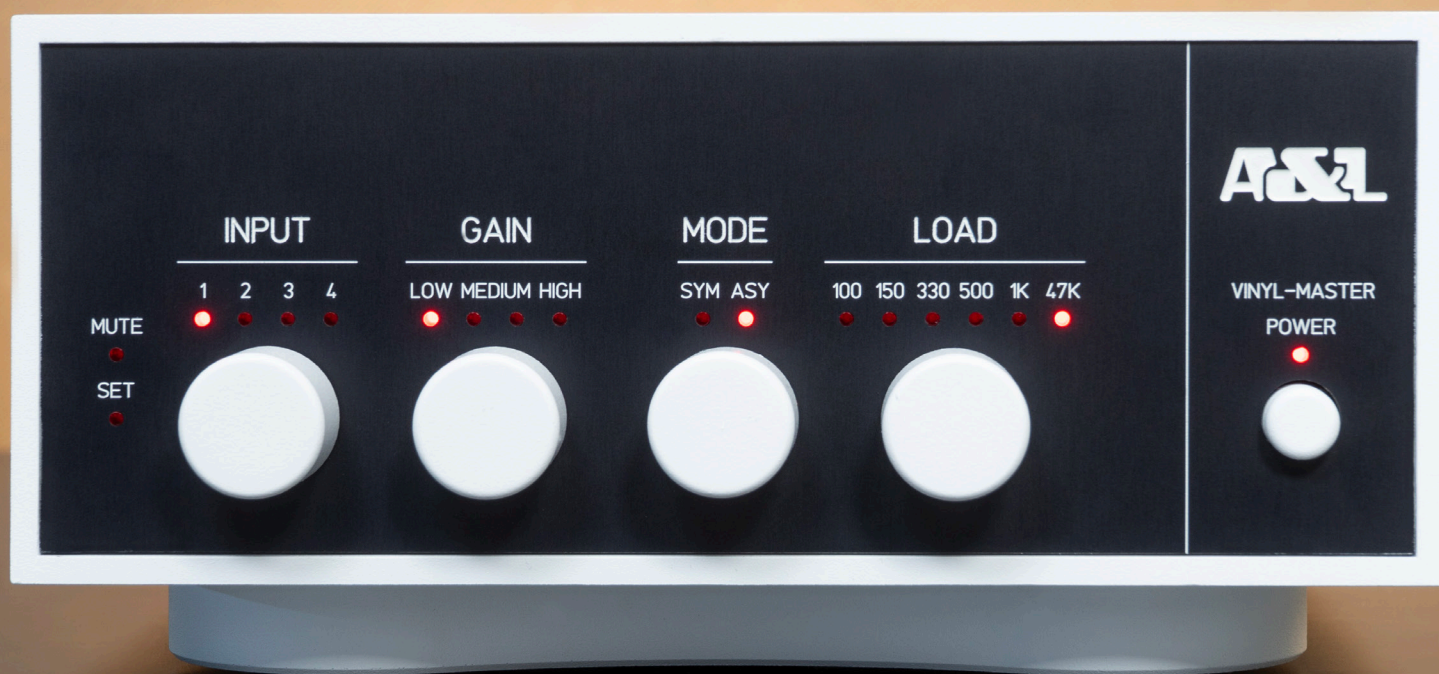
Highlight

www.lite-magazin.de

Alders & Lange Vinyl-Master

MEISTERLICHE VORSTUFE FÜR MEHRERE PLATTENSPIELER

Rauscharm,
sauber,
transparent ■



■ **Modern-minimalistischer Style**



Der Alders & Lange Vinyl-Master präsentiert sich als hochwertige Phono-Vorstufe in minimalistischem Clean Design.

Alders & Lange Vinyl-Master

Meisterliche Vorstufe für mehrere Plattenspieler

Verschiedene Abtaster für unterschiedliche Musikrichtungen? Kein Thema: Der Alders & Lange Vinyl-Master bietet gleich vier MM- und MC-fähige Eingänge für Plattenspieler - und speichert für jeden Input die eingestellten Werte. Für die ebenso akkurate wie audiophile Amplifikation bürgt eine kompromisslose Schaltung im sauberen Doppel-Mono-Aufbau mit besten Bauteilen, aufwändiger RIAA-Entzerrung und kürzesten Signalpfaden. Im weltersten Test zeigt diese minimalistisch designte Phono-Vorstufe ihren Komfort und ihre klangliche Klasse.

Sie legt schon wieder nach: Alders & Lange wurde erst 2020 gegründet, doch in dieser Zeit hat die Audio-Manufaktur mit der Vinyl-Engine die Phono-Fraktion bedient, mit dem Headman, einer Kombination aus Kopfhörerverstärker und Vorstufe, die Phones-Fans beschert und ihnen mit dem Base One gleich darauf auch den passenden Kopfhörer-Träger präsentiert - und nun kommt mit dem Vinyl-Master die nächste Komponente aus Kempen.

Wie kann das klappen? Weil Alders & Lange zwar eine junge Manufaktur ist, dahinter aber mit der Alders electronic GmbH ein renommiertes Spitzen-Unternehmen der Elektronikbranche steht. Hier haben Diplom-Ingenieur Heiko Lange und Geschäftsführer Martin Alders ihre gemeinsame Begeisterung für gute Musik und exzellenten Klang entdeckt - und daraufhin A & L gegründet. So kommen in der Manufaktur reichlich Know-how und Erfahrung in puncto Technik, Entwicklung, Fertigung, Design und Management zusammen - und zudem kann A & L die personellen und strukturellen Ressourcen des dahinter stehenden Elektronik-Unternehmens nutzen.

Anderer Ansatz, gleicher Qualitätsanspruch

Mit diesen Kompetenzen und Möglichkeiten legt die Manufaktur die Messlatte hoch: A & L will Audio-Komponenten entwickeln, die sich durch klangliche Akkuratess auszeichnen und dabei technische Exzellenz, handwerkliche



Die schmale, allseitig abgerundete und taillierte Bodenplatte lässt den Vinyl-Master scheinbar schweben.



Alle Einstell-Optionen sind auf der Front untergebracht, so ist der Vinyl-Master schnell und komfortabel bedienbar.

Präzision sowie zeitlos-elegantes Design vereinen. Das gilt natürlich auch für den nigel-nagelneue Vinyl-Master. Trotzdem verfolgt A & L hier ein anderes Konzept. Waren die Vinyl-Engine und der Headman modular aufrüstbar und dadurch flexibel anpassbar, so ist der Vinyl-Master in genau einer Konfiguration erhältlich – hat dafür aber die Flexibilität als Feature gleich an Bord. Im Prinzip ist er eine Weiterentwicklung der Vinyl-Engine und beseitigt deren entscheidenden Engpass: Bot die Vinyl-Engine Anschluss für nur einen einzigen Plattenspieler, so offeriert der Vinyl-Master nun gleich vier Eingänge, an die ebenso viele Vinyl Dreher angeschlossen werden können oder ein Analoglaufwerk mit mehreren Armen und Abtastern betreibbar ist. Eingefleischte Vinylisten wechseln für Rock und Pop, Jazz oder Klassik durchaus den Tonabnehmer, um einen optimalen Hörgenuss zu erreichen.

Modern-minimalistischer Style

Rein äußerlich hingegen sieht der Vinyl-Master der Vinyl-Engine zum Verwechseln ähnlich. Er führt den A & L-typischen modern-minimalistischen Style im Midi-Format fort. So misst auch sein 20 Zentimeter breiter Korpus flache zehn Zentimeter in der Höhe und langgestreckte 40 Zentimeter in der Tiefe. Er passt also perfekt zu den anderen Komponenten der Manufaktur und macht sich ebenso schick auf

lite

Testurteil

2026

Highlight

www.lite-magazin.de

Modell:	Alders & Lange Vinyl-Master
Produktkategorie:	Phono-Vorverstärker
Preis:	4.800,00 € Lackierung in individueller RAL-Farbe: ab 300,00 € Aufpreis
Garantie:	2 Jahre
Ausführungen:	- Tiefschwarz (RAL 9016) - Staubgrau (RAL 9005) - Verkehrsweiß (RAL 7037) - individuelle RAL-Farbe (ab 300,00 € Aufpreis)
Vertrieb:	Alders electronic GmbH, Kempen Tel.: +49 2152 8955-255 alders-lange.de
Abmessungen (HBT):	105 x 200 x 395 mm
Gewicht:	8,1 kg
Eingänge (analog):	4 x Phono symmetrisch (Cinch) / unsymmetrisch (XLR, 5-polig)
Ausgänge (analog):	1 x Line unsymmetrisch (Cinch)
Verstärkung:	40 / 50 / 56 / 60 dB
Eingangs- impedanzen:	100 Ω / 150 Ω / 330 Ω / 500 Ω / 1kΩ / 47 kΩ
Eingangskapazität:	50 pF
Kanalübersprechen:	> 96 dB (Gain 40 dB) > 80 dB (Gain 60 dB)
Kanalungleichheit:	< 0,1 dB
Frequenzgang/ RIAA-Genauigkeit:	- ±0,1 dB (50 Hz - 20 kHz) - ±0,2 dB (20 Hz - 20 kHz) - -1 dB (15 Hz - 70 kHz) - -3 dB (7 Hz - > 100 kHz)
Subsonic-Filter:	< 20 Hz, -6 dB

Benotung

Gesamtnote:	Highlight
Klasse:	Referenzklasse
Preis/Leistung:	gut



Mit dem Midi-Size-Format und dem langgestreckten Metall-Korpus macht der Vinyl-Master insbesondere auf dem Sideboard bella figura. Die hier in weiß gehaltene Lackierung umfasst den umgebenden Metallkorpus und die Bedienelemente. Die Frontplatte hingegen ist immer in Schwarz gehalten.

jedem Sideboard. Mit diesem eleganten Slim-Design verblüfft der Vinyl-Master nun aber jeden, der ihn hochhebt: Wir stemmen hier über acht Kilo! Die Hälfte davon macht das Gehäuse aus: Es umgibt das eigentliche Verstärker-Chassis mit einer vier Millimeter starken Metallhülle. So wird die sensible Audio-Elektronik gegen elektromagnetische Einflüsse abgeschirmt. Dieser Korpus ist bei unserem Testmodell mit einem weißen Pulverlack beschichtet. Die matte Optik und die raue Haptik dieses Coatings verstärken den robusten und hochwertigen Eindruck des Phono-Vorverstärkers. Alternativ kann das Finish in fast jeder RAL-Farbe und ebenso in Hochglanz realisiert werden.

Praktikable Impedanz- und Gain-Anpassung

Auch die aufgeräumte Front ähnelt der Vinyl-Engine stark. Rechts ist der Power-Schalter positioniert. Dann folgen drei Drehgeber. Über sie werden alle nötigen Anpassungen für den aktuell verwendeten Abtaster vorgenommen. Mit „Load“ stellt man die passende Eingangsimpedanz ein. Für MM- und MI-Tonabnehmer sind es standardmäßig 47 Kiloohm. Für MC-Systeme bietet der Vinyl-Master vier Widerstandswerte zwischen 100 und 1.000 Ohm. Das sind genügend und praktikable Optionen. Die Eingangskapazität, die für MM-Systeme relevant ist, hat A & L auf 50 Pikofarad festgelegt. Dieser niedrige Wert ist ebenfalls praxisorientiert: Addiert man die übliche Kapazität des Anschlusskabels hinzu, kommt man auf 150 bis 200 Pikofarad. Mit dieser geringen Eingangskapazität vermeidet man, dass es im MM-Betrieb zu einer Resonanzbildung kommt, die dann auch noch im Hörbereich liegt. Mit dem „Gain“-Drehgeber stehen dann vier Verstärkungsmöglichkeiten zur Verfügung. So kann man eine für den Abtaster passende Signalkraftigung um 40, 50, 56 oder 60 Dezibel erzielen.

Die Rückseite bietet vier Eingänge. Sie können alle sowohl unsymmetrisch als auch symmetrisch genutzt werden. Dafür sind die Inputs mit den üblichen Cinch-Buchsen ausgestattet – und mit den von A & L entwickelten fünfpoligen XLR-Anschlüssen. Über die Trigger-Anschlüsse kann der Vinyl-Master ferneingeschaltet werden beziehungsweise selbst andere angeschlossene Komponenten aktivieren.



Die Phono-Vorstufe bietet zur Anpassung an den Abtaster per „Load“ fünf verschiedene Eingangsimpedanzen für MC sowie die normalen 47 Kiloohm für MM. Per „Gain“ können vier verschiedene Verstärkungen eingestellt werden. Der „Medium“-Bereich umfasst dabei zwei Stufen. Via „Mode“ schaltet man zwischen unsymmetrischem und symmetrischem Betrieb der Eingänge um.

Kluge Konnektivität mit pfiffiger Input-Option

Hinzu kommt mit „Mode“ die Möglichkeit, die als Cinch-Buchsen ausgelegten Eingänge des Vinyl-Master mit einem Knopfdruck entweder als symmetrische oder unsymmetrische Inputs zu konfigurieren. Über diese üblichen Cinch-Buchsen hinaus bietet der Vinyl-Master nun für jeden der vier Eingänge alternativ eine fünfpolige XLR-Buchse. Dies ist eine von A & L selbst entwickelte Anschluss-Lösung: Sie bietet den „+“ und „-“-Anschluss für jeden Kanal sowie die Erdung. So wird mit einer Steckverbindung clever-komfortabel zusammengefasst, was sonst nur umständlich mit zwei Kabeln samt Dreipol-XLR- oder Spezial-Cinch-Steckern gelingt. Für diesen pfiffigen Anschluss benötigt man ein von A & L optional angebotenes Spezial-Kabel. Es ist am anderen Ende wahlweise mit einem SME-Stecker, zwei Dreipol-XLR-Steckern oder zwei Cinch-Steckern plus Erdungsleitung konfektioniert. Der Ausgang des Vinyl-Master ist bewusst ausschließlich unsymmetrisch: Das erspart die zusätzliche Verstärkerstufe, die für einen symmetrischen Ausgang nötig wäre – und dieser ist wegen der normalerweise kurzen Kabelwege im HiFi-Setup auch schlicht nicht erforderlich.





Mit einem langen Druck auf den „Input“-Drehgeber speichert man die eingestellten Werte für den aktuell aktiven Eingang ab. Zugleich befördert man ihn zum bevorzugten Input, der beim Einschalten automatisch angewählt wird.

Clevere Input-Anwahl, komfortable Profil-Abspeicherung

Der Vinyl-Master besitzt zudem einen Input-Drehgeber. Mit ihm wählt man einen der vier Eingänge an. Jetzt kommt der Komfort-Clou: Für jeden Eingang sind die eingestellten Gain-, Load- und Mode-Einstellungen durch langen Druck auf den Input-Knopf als Profil abspeicherbar. Deshalb besitzt der Vinyl-Master keine Schalter, sondern Drehencoder. Beim Drehen der Knöpfe wird die Winkeländerung der Drehencoder von der dahinter agierenden elektronischen Schaltung erfasst. Sie sendet dann Steuersignale an die Signalrelais. Diese Steuerung agiert komplett außerhalb des Signalpfads der Audio-Schaltung und verursacht deshalb keine Qualitätseinbußen. Das Schalten geschieht im Eingangsbereich aufwändig mit teuren, gasdichten und goldkontaktierten Relais, die fünfpolig „+“ und „-“ für den linken und rechten Kanal sowie Masse trennen und verbinden. Zudem wird über die Relais bei jeder Einstellungs-Veränderung der Vinyl-Master für einen kurzen Moment automatisch stummgeschaltet. Das vermeidet die lauten, unangenehmen und für Lautsprecher und Kopfhörer gefährlichen Krachgeräusche, die sonst aufgrund der immens hohen Verstärkung zwangsläufig beim Umschalten auftreten.

Konsequenter Dual-Mono-Aufbau mit aufwändiger RIAA-Entzerrung

Nun zum Verstärker-Chassis: Es entspricht der Vinyl-Engine, ist aber zusätzlich durch eine abermals schirmende Metallhaube geschützt. Darunter entdecken wir eine Platine mit absolut akkuratem Schaltungsaufbau. Der Blickfang ist die zurecht aufwändige Netzteil-Sektion: Eine hochwertige Stromversorgung ist die Voraussetzung für eine Top-Performance. Deshalb agiert hier ein geräuscharmes Linear-Netzteil mit leistungsstarkem Ringkerntransformator, flotten, störungsarmen sowie energieeffizienten Soft-Recovery-Dioden und einer Watchdog-Schaltung, die alle Betriebsspannungen überwacht. So arbeitet dieses Netzteil sauber, stabil und reservenreich. Den Kern der Verstärkerschaltung bilden



Für die Nutzung des symmetrischen Eingangs hat A & L passende optionale Kabel in petto: Sie besitzen verstärkerseitig immer den fünfpoligen XLR-Stecker. Hin zum Plattenspieler sind sie dann wahlweise mit zwei Dreipol-XLR-Steckern (links), zwei Cinch-Steckern plus Erdungsleitung (Mitte) oder einem SME-Stecker (rechts) konfektioniert.

nun zwei Phono-Module, die in separaten, wiederum schirmenden Metallgehäusen untergebracht sind. Diese Modul-Dopplung resultiert aus dem konsequenten Dual-Mono-Design der Audio-Schaltung: Das Musiksinal wird für den linken und rechten Kanal durchgängig getrennt durch separate Baugruppen aufbereitet. Darum sind hier hochwertige Bauteile mit geringer Toleranz Pflicht, sonst entstehen Kanalungleichheiten. Das Gleiche gilt für das ebenfalls aufwändige RIAA-Entzerrungsnetzwerk: Die Musiksinal-Dekodierung gelingt dank hochwertiger Vishay-Kondensatoren und 0,1%-Präzisionswiderständen akkurat mit einer Toleranz von minimalen 0,1 Dezibel.

Audiophile Amplifikation

Zur hohen Bauteilqualität und konsequent kanalgetrenntem Verstärkeraufbau kommt nun noch ein Schaltungsdesign mit kürzestmöglichem Signalwegen. All dies dient der Minimierung von Rauschen und Verzerrungen, bürgt für ein geringes Kanalübersprechen und bewahrt die Qualität des Musiksinal. Deshalb ist auch die eigentliche Verstärkerschaltung so schlank und puristisch wie möglich gehalten und besteht aus gerade mal zwei Stufen. Die Signalkräftigung übernehmen ausgesuchte Top-Operationsverstärker: Sie sind extra für audiophile Audio-Anwendungen entwickelt worden und agieren deshalb extrem rausch- und verzerrungsarm. Zwischen den beiden Verstärkerstufen sitzt ein Kondensator. Er verhindert die Übertragung von Gleichspannungsanteilen und wirkt zugleich als Subsonic-Filter: Frequenzen unterhalb von 20 Hertz werden behutsam abgesenkt. Dies unterbindet das sonst hörbare tieffrequente Rumpeln, das durch Trittschall oder welligen Platten verursacht und über die Plattenspielnadel übertragen wird. Den Abschluss der zweiten Verstärkerstufe bildet schließlich im Ausgang eine DC-Servo-Schaltung. Sie verhindert ohne klangverschlechternden Kondensator im Signalweg die Übertragung unerwünschter Gleichstrom-Anteile zum nachfolgenden Verstärker.



Mit seinem modern-minimalistischen, zugleich dezenten Design fügt sich der Phono-Vorverstärker geschmeidig ins Ambiente ein.

Der Alders & Lange Vinyl-Master in der Praxis

Gehen wir mit dem Vinyl-Master endlich in den Hörraum. Hier steht er zwischen unserem Vollverstärker Hegel H360, der ein Paar Audio Physic Midex antreibt, und dem Plattenspieler Transrotor Dark Star. Er ist zuerst mit dem MM-System Transrotor Uccello bestückt. Darum setzen wir am Vinyl-Master den Modus auf „asymmetrisch“ und die Impedanz mit dem Load-Schalter auf 47 Kiloohm. In puncto Kapazität wird für den MM-Tonabnehmer ein Wert zwischen 150 bis 200 Pikofarad angeraten. Die fixe Auslegung des Vinyl-Master auf eine Eingangs-Kapazität von 50 Pikofarad passt also bestens: Zusammen mit der rund 100 bis 150 Pikofarad betragenden Kapazität des originalen Transrotor-Cinch-Kabels, mit dem wir starten, kommen wir auf den empfohlenen Wert. Bei der Gain-Wahl beginnen wir erst mal mit der Low-Stufe. All diese Einstellungen können wir am eingeschalteten Gerät vornehmen, weil der Vinyl-Master bei jeder Einstellungsveränderung automatisch für einen Augenblick stummgeschaltet ist und uns lauten Umschalt-Krach erspart.

Rauscharm, sauber, transparent

Die nächste akustische Wohltat des Vinyl-Master ist die ausgezeichnete Rauscharmut. Erst bei weit aufgedrehtem Vollverstärker ist ein ganz zartes Rauschen zu hören. Wir müssen den Hegel danach aber wieder ordentlich runterdrehen: Der Vinyl-Master liefert auf der niedrigsten Gain-Stufe schon reichlich Pegel. Das merken wir bei Patricia Barbers grooviger Live-Version von Sonny & Chers „The Beat Goes On“. Bass und Schlagzeug eröffnen die Nummer – und bereits der Einstieg ist ein Genuss: Michael Arnpol und Eric Montzka stellen das markante Motiv vor, das ab nun dem ganzen Song unterlegt ist und derart hypnotisiert und groovt, dass wir schon nach wenigen Takten unwillkürlich mitwippen. Dabei beginnt die Rhythmus-Sektion sehr verhalten, Arnpol und Montzka schleichen sich fast in diesen Song. So erzeugten die



Alles ist möglich – weil Alders & Lange eine Manufaktur ist: Die Modelle sind in Schwarz, Weiß, Grau und, gegen Aufpreis, in jeder RAL-Farbe realisierbar.



Mit dem „Input“-Drehgeber wählt man einen der vier Eingänge des Vinyl-Master aus.

beiden eine spannende Atmosphäre – und trotz dieses behutsamen Beginns hören wir jede Kleinigkeit, weil der Vinyl-Master ungemein sauber und transparent agiert und uns jedes Detail präsentiert.

Kraftvoller Bass, ausgezeichnete Auflösung

Bereits der Bass ist spannend: Arnpol spielt das Motiv, das den Tonumfang einer Quarte hat, in mittlerer bis tieferer Lage. So hören wir schon jenen warmen, singenden und tragenden Ton, den ein Kontrabass in den mittleren Regionen liefert, und den drahtig-trockenen Charakter, den er in unteren Frequenzgebieten liefert. Dank des Vinyl-Master erfahren wir schnell, warum Jazz-Bassisten



Auf Wunsch werden die Komponenten auch in auffälligeren und /oder hochglänzenden Kolorierungen lackiert: Hier sehen wir aus dem A & L-Produktportfolio die Vinyl-Engine in leuchtendem Orange und den Headman (dies ist ein modularer Verstärker für Kopfhörer und Line-Signale) in frischem Grün.

diesen klanglich so komplexen und vielseitigen akustischen Viersaiter derart lieben. Und obwohl Arnopol diesen Bass so moderat anzupft, hat er bereits Kraft und Volumen, sodass er sonor unseren Raum füllt. Montzka am Schlagzeug begleitet Arnopols Bass-Groove dabei allein auf seiner Snare. Sie bespielt er mit Besen, mit denen er über das Fell der Rasseltrummel streicht. Bei weniger guten Wiedergabe hört man hier ein Rauschen. Der Vinyl-Master hingegen lässt uns hören, dass hier Metallborsten über das Kunststofffell gleiten. Auch bei den Snare-Schlägen auf die Zwei und Vier erkennen wir diese Borsten an ihrem charakteristischen Aufklatschen.

Physische Präsenz

Darüber setzt nun John McLeans Gitarre ein: Ganz leise spielt er unisono das Motiv mit, perfekt im Timing, genau auf den Basstönen – und trotzdem können wir sofort das Hinzutreten dieser fast versteckt Gitarre erkennen. Patricia Barber kommt schließlich auch dazu – und gleich mit ihrem einleitenden „And The Beat Goes On“ schauen wir sofort zwischen die Lautsprecher: Die Sängerin hat eine derartige physische Präsenz, dass sie vor uns zu stehen scheint. Bald untermalt Ruben Alvarez den Groove mit Bongas und Schellenkranz, Barber soliert auf ihrer Hammond B-3: So ist die Bühne des Green Mill Clubs, in dem diese Live-Aufnahme entstand, bestens besetzt. Der Vinyl-Master präsentiert uns die Band mit ausgezeichneter Breiten- und Tiefenstaffelung – und vermittelt uns wunderbar die Räumlichkeit. Schon während des Stücks klatscht das Publikum mit, nach der Nummer gibt's den verdienten Applaus. All das bildet der Vinyl-Master ausgezeichnet ab: Wir bekommen einen intensiven Eindruck von diesem kleinen Club.

Audiophiler Sonnenaufgang

Nun bestücken wir unseren Plattenspieler mit dem MC-Abtaster Goldring Ethos. Für ihn wird eine 100-Ohm-Impedanz empfohlen, die der Vinyl-Maser auch anbietet. Beim Gain wählen wir die obere der beiden „Medium“-Stufen. Hätten wir einen zweiarmigen Plattenspieler, würden wir dafür ein neues Profil auf Input 2 abspeichern. So hören wir nochmal „The Beat Goes On“ – und jetzt geht die audiophile Sonne auf. Die Wiedergabe klingt deutlich frischer, als hätte die Band noch mehr Lust auf den Song. Die Instrumente sind plastischer und präsenter, wir erfahren noch besser ihre Materialität. Gerade die Drums und Percussion klingen dynamischer und druckvoller. Die Wiedergabe ist luftiger, die Bühne großzügiger – und die Raumabbildung gelingt nun immersiv: Wir sind mitten im Club, können die Räumlichkeit der 150 Personen fassenden Location spüren – und haben auch durch das intensive erlebbare Publikum das Gefühl, dabei zu sein. Diesen dramatischen Zugewinn durch die MC-Wiedergabe macht der Vinyl-Master superb hörbar.



Wenn man den „Input“-Drehgeber kurz drückt, wird die Stummschaltung aktiviert und deaktiviert.

ger – und die Raumabbildung gelingt nun immersiv: Wir sind mitten im Club, können die Räumlichkeit der 150 Personen fassenden Location spüren – und haben auch durch das intensive erlebbare Publikum das Gefühl, dabei zu sein. Diesen dramatischen Zugewinn durch die MC-Wiedergabe macht der Vinyl-Master superb hörbar.

Famose Akkurateze, herrliche Feindynamik

Jetzt sind wir gespannt, was passiert, wenn wir zum symmetrischen XLR-Eingang wechseln. Das dafür nötige optionale Kabel hat uns A & L für den Test zur Verfügung gestellt. Nach flottem Kabeltausch und dem Umschalten des Vinyl-Master auf „symmetrisch“ also erneut „The Beat Goes On“: Wir erleben in allen Disziplinen einen deutlichen Zugewinn. Der Bass ist kraftvoller, hat gerade im Tieftönen mehr Volumen, ist zugleich auch konturierter. Drums und Percussion haben nun eine famose Akkurateze: Gerade die Bongas bieten bei jedem Hieb der Hände auf die Felle Druck und Attack, jetzt hören wir aber auch mit herrlicher Feindynamik, wie Alvarez mit einzelnen Fingern zarte rhythmische Figuren klopft. Die Gegenwärtigkeit der Musiker ist nun schlichtweg großartig. Das gilt natürlich insbesondere für Patricia Barbers Gesang, aber noch mehr beeindruckt uns ihre Orgel: Der schmatzende Schwurbelsound der Hammond ist nun geradezu originalgetreu! Wer wissen will, wie ein B-3 klingt: genau so.



Zur Brummvermeidung bei der Nutzung des unsymmetrischen Inputs gibt es insgesamt zwei Ground-Buchsen. Hier ist eine der beiden Erdungsoptionen abgebildet. Der beigelegte Bananenstecker ermöglicht das Anklemmen konventioneller Litzen oder Gabelschuh-Kabel.



Der Vinyl-Master im Hörraum: Hier ist er zwischen dem Analog-Laufwerk Transrotor Dark Star und dem Vollverstärker Hegel H360 platziert. Als Schallwandler fungiert die Audio Physic Midex.

Wunderbare Stimmigkeit, ausgezeichnete Durchhörbarkeit

Dazu erleben wir auch hier die wunderbare Stimmigkeit: Das Musikergroßaufgebot spielt und klingt wie aus einem Guss. Die Musik erscheint wie selbstverständlich. Zusammen mit der ausgezeichneten Durchhörbarkeit sorgt das für ein sehr entspanntes Musikhören. Wir müssen nicht mühsam hinhören, um etwa Mittelstimmen im Blärsatz erkennen zu können: Hier werden uns diese Details quasi frei Ohr geliefert. So ist auch „Zarathustras Mitternachtslied“ aus Mahlers Dritter Sinfonie in der Referenzeinspielung mit Jessey Norman und den Wiener Philharmonikern unter Claudio Abbado eine Offenbarung: Das Orchester ist bis hin zu den Celli und Kontrabässen, die diesen Satz mit dunklen Tönen im Pianissimo einleiten, ein echter dreidimensionaler Klangkörper, in dem wir jedes Instrument wahrnehmen und verorten können. Die vor dem Orchester stehende Jessey Norman verströmt nun mit ihrem tief timbrierten Sopran und ihrer vollendeten Gesangkunst eine fast magische Ausstrahlungskraft: Mit dieser Wirkmacht zieht uns diese Wiedergabe in den Bann und lässt uns unsere Umgebung vergessen.

Fazit

Der Alders & Lange Vinyl-Master präsentiert sich als meisterliche Vorstufe für mehrere Plattenspieler: Mit vier Inputs bietet er reichlich Anschlussmöglichkeiten, um für unterschiedliche Musikrichtungen die jeweils passende Kombination von Analoglaufwerk, Arm und Abtaster einsetzen zu können. Deshalb ist jeder Input MM- und MC-fähig, in Verstärkung und Impedanz anpassbar, unsymmetrisch und symmetrisch nutzbar. Der Clou: Alle Einstellungen können für jeden Input abgespeichert werden. Bei der Verstärkung und Entzerrung kommt die gleiche Top-Technik wie bei der Vinyl-Engine zum Einsatz. So agiert auch der Vinyl-Master mit einer kompromisslos-konzentrierten Schaltung: Sie punktet mit sauberem Doppel-Mono-Aufbau, Premium-Komponenten und kürzesten Signalpfaden, bietet eine aufwändige Netzeil-Sektion und punktet mit hochpräziser RIAA-Entzerrung. Deshalb glänzt diese Phono-Vorstufe mit rauscharmer, reiner und klarer Performance, mit ausgezeichnete Durchhörbarkeit und exzellenter Dynamik. Die Wiedergabe beeindruckt insbesondere mit intensiver Präsenz und Plastizität der Darstellung sowie immersiver Räumlichkeit der Abbildung – gerade im MC-Betrieb und bei Nutzung des symmetrischen Eingangs. Ein echtes Highlight!

*Test & Text: Volker Frech
Fotos: Simone Maier*